

**„DIE PERFEKTION“**

**IM**

**JAKOBUSBRIEF**

# DIE PERFEKTION IM JAKOBUSBRIEF

- Inhalt -

<b>Einleitung: Das Wort <i>telejos</i></b>	3
- Was das Ende erreicht hat	3
- Letzter	4
- Abgeschlossen, vollendet	4
- Dem nichts fehlt	5
- Zur Reife gelangt	7
- Reif	8
1. Das Leiden	8
2. Die Gnade	16
3. Das <i>Logos</i>	19
4. Die Liebe	24
5. Der Glaube	26
6. Die Sprache	30
7. Die Geduld	32
<b>Schlussfolgerung</b>	35

*Die angeführten Bibelstellen sind der Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.  
Kontakt: grossboss@grossboss.com - Weitere Hefte verfügbar unter [www.grossboss.com/hefte.html](http://www.grossboss.com/hefte.html)*

## DIE PERFEKTION IM JAKOBUSBRIEF

Der Herr will für uns das Beste! Manche geben sich mit einem kleinen christlichen Leben mit ein paar Erfahrungen hier und da zufrieden, andere streben in allen Bereichen nach dem Besten.

Johannes 10,10:

*Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben („über das normale Maß hinaus“, wenn man es wörtlich übersetzt).*

Der Herr will, dass wir Überwinder sind! Im Neuen Testament gibt es einige Worte, die von Vollkommenheit sprechen. Diejenigen, die sie nicht kennen oder nicht daran glauben, geben sich damit zufrieden, als „kleine Christen“ zu leben, aber der Herr will uns zur Vollkommenheit führen! Wir werden uns also ein wenig mit diesem Thema im Jakobusbrief beschäftigen, und zwar zunächst mit der Analyse eines griechischen Wortes: *telejos*.

Jakobus war ein sehr praktischer Mensch, das merkt man, wenn man seinen Brief liest! Es steht sehr viel in diesem Brief, und Luther sagte, er sei eine „Strohbrief, der im Neuen Testament nichts zu suchen hat“! Doch, er ist so wichtig! Jakobus war der Hirte der Gemeinde in Jerusalem, er war einer der Brüder Jesu, Bruder auch von Judas (dem Autor des Judasbriefes). Dieser Jakobus musste als Hirte viele Einzelfälle regeln, er weiß also, wovon er spricht. Die Tradition sagt uns, dass er in Jerusalem als Märtyrer starb, indem er vom Tempel gestürzt wurde ... Wir haben keine biblischen Beweise, aber wir wissen, dass er ein Mann war, der wegen seines Glaubens viel gelitten hat.

Er spricht also von Vollkommenheit, und er pflegte die Christen in seiner Gemeinde zu ermutigen, in Vollkommenheit zu wandeln. Er verwendet mehrmals das Wort *telejos*, von dem wir einige Bedeutungen untersuchen werden.

**Die erste Bedeutung ist „das, was das Ende erreicht hat, das, was zu Ende ist“**

Lukas 13,32:

*Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tag werde ich **vollendet**.*

Man könnte also auch übersetzen: „Alles wird vollkommen sein, alles wird vollendet sein. Das ist es, was Jesus hier sagt (das Wort *telejos* wird in den zitierten Versen im Verlauf unserer ganzen Studie fett gedruckt).

## Dieses Wort bedeutet auch „letztes“, nach dem es nichts mehr gibt

Hebräer 7,11:

*Wenn nun die **Vollendung** durch das levitische Priestertum erreicht worden wäre - denn in Verbindung mit ihm hat das Volk das Gesetz empfangen -, welche Notwendigkeit bestand dann noch, einen anderen Priester nach der Ordnung Melchisedeks aufzustellen und nicht nach der Ordnung Aarons zu nennen?*

Eben, die Vollkommenheit war durch das Gesetz nicht möglich, und deshalb brauchte es nach dem Gesetz, nach den Priestern, sogar nach den Hohenpriestern, einen anderen, der wiederum vollkommen war. Nach Jesus wird es nichts mehr geben, er wird der Letzte sein!

Hebräer 9,11:

*Christus aber ist gekommen als Hoher Priester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und **vollkommenere** Zelt - das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist.*

Es war auch „die letzte Stiftshütte“, danach wird es keine andere mehr geben. Die Stiftshütte, die Mose als Modell auf dem Berg gesehen hatte, war vollkommen, die in der Wüste war nur ein Abbild davon.

Offenbarung 21,2 und 3:

*2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.*

*3 Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.*

Es wird nach dieser keine andere Stiftshütte mehr geben, sie wird vollkommen sein!

## Das Wort bedeutet auch „abgeschlossen, vollendet, vollendet“

Johannes 17,4:

*Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich **vollbracht**, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte.*

Im Klartext: Jesus hat das Werk perfekt gemacht, er hat das, was Gott von ihm erwartet hat, perfekt erfüllt.

Johannes 19,28:

*Danach, da Jesus wusste, dass alles schon vollbracht war, spricht er, damit die Schrift **erfüllt würde**: Mich dürstet!*

Die Schrift musste von Jesus perfekt gelebt werden.

Vers 30:

*Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist **vollbracht!** Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.*

Alles war perfekt, es gab keine Notwendigkeit mehr, etwas hinzuzufügen oder etwas anderes zu tun.

**Dieses Wort bedeutet weiterhin „dem es an nichts fehlt“.**

Wie man sieht, sind alle diese Bedeutungen sehr ähnlich.

Matthäus 19,21:

*Jesus sprach zu ihm: Wenn du **vollkommen** sein willst, so geh hin, verkaufe deine Habe und gib den Erlös den Armen! Und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben. Und komm, folge mir nach!*

Diesem reichen jungen Mann fehlte „etwas“, er war nicht „perfekt“!

Kolosser 1,28:

*Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen **vollkommen** in Christus darzustellen*

Philipper 3,12-15:

*12 Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon **vollendet** bin; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin.*

*13 Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist,*

*14 und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpfeil der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.*

*15 So viele nun **vollkommen** sind, lasst uns darauf bedacht sein! Und wenn ihr in irgendetwas anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren.*

Es ist das gleiche Wort in Vers 15, aber es ist falsch übersetzt: In den alten Versionen steht zwar „wir alle, die wir vollendet sind“, aber in den modernen Übersetzungen haben die Übersetzer nicht verstanden, was Paulus meinte, und ausgehend von der Annahme, dass „man nicht vollkommen ist“, haben sie ein anderes Wort eingesetzt. Nur: Paulus widerspricht sich nicht! Es ist tatsächlich dasselbe Wort in Vers 12 und Vers 15, immer noch das Wort *telejos*.

Paulus gab zu diesem Zeitpunkt seines Lebens zu, dass er diese Vollkommenheit noch nicht erreicht hatte! Aber im Römerbrief erklärt er, dass man durch den Glauben gerechtfertigt wird, während Jakobus in seinem Brief erklärt, dass man durch die Werke gerechtfertigt wird. Es gibt natürlich keinen Widerspruch zwischen Jakobus und Paulus: Die Rechtfertigung durch den Glauben hat mit der Errettung unseres Geistes zu tun, und die Rechtfertigung durch Werke hat mit der Errettung unserer Seele, der Heiligung, zu tun.

Wenn Paulus in Vers 15 sagt, dass er vollkommen ist, dann bezieht sich das auf seinen Geist. Wenn er in Vers 12 sagt, dass er nicht vollendet ist, dann bezieht sich das auf seine Seele. Aus diesem Grund wird er zu denselben Philippern sagen, dass sie für ihr Heil arbeiten sollen (Philipper 2,12), aber auch hier zitieren die modernen Übersetzer diese Worte nicht: Sie sagen „bewirkt euer Heil“. Der Sinn wurde wieder einmal verdreht!

Wir brauchen nicht für das Heil unseres Geistes zu arbeiten: Es ist eine Gnade, die wir daher nicht verdienen (sie wird ein für alle Mal erfüllt), aber wir müssen für das Heil unserer Seele arbeiten, und das ist die ganze Arbeit der Heiligung!

Hebräer 10,39:

*Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die glauben zur Gewinnung des Lebens.*

Im griechischen Originaltext heißt es tatsächlich: *Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die den Glauben haben, ihre Seelen zu retten.*

Der Unterschied ist wichtig: Hier ist tatsächlich von der Rettung der Seele die Rede. Wir werden später sehen, dass Jakobus von dieser Rettung der Seele spricht.

Um auf das Wort *telejos* zurückzukommen, sehen wir, dass es viele Bedeutungen umfasst, die sich in einer einzigen zusammenfassen lassen: „dem es an nichts fehlt“! Paulus lief in diese Richtung, damit es ihm an nichts fehlte!

2. Timotheus 4,7 und 8:

*7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf **vollendet**, **ich** habe den Glauben bewahrt;*

*8 fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir als Belohnung geben wird an jenem Tag; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben.*

Am Ende seines Lebens sehen wir, dass Paulus diese Vollkommenheit erreicht hat, ihm fehlt nichts mehr, und die Krone der Gerechtigkeit ist für ihn reserviert! Die Messlatte erscheint uns sehr hoch, wenn wir dieses Wort *telejos* verwenden, wir finden es übrigens in vielen Versen des Neuen Testaments, aber wir müssen darüber sprechen. Denn selbst wenn wir jetzt noch nicht „vollkommen“ sind, müssen wir dieses Ziel haben! Es ist Gottes Ziel für uns, Gott will, dass wir flecken- und faltenlos sind, er will es für seine Braut, und es muss auch unser Ziel sein!

2. Korinther 11,2:

*Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau vor den Christus hinzustellen.*

Das Wort „rein“ ist ein anderes Wort für Vollkommenheit, aber das ist Gegenstand einer anderen Studie ...

Epheser 5,27:

*Damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen hat, sondern dass sie heilig und tadellos ist.*

1. Thessalonicher 5,23:

*Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!*

Was für die Gemeinde gilt, gilt auch für jeden einzelnen Christen!

**Dieses Wort bedeutet auch „zur Reife gelangt“.**

Hebräer 5,14:

*Die feste Speise aber ist für **Erwachsene**, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.*

Um perfekte Menschen zu werden, muss man mit Milch anfangen haben.

Hebräer 6,1:

*Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der **vollen Reife** zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der Buße von toten Werken...*

Wir müssen mit der Milch beginnen, sie assimilieren und uns dann mit der Zeit nicht mehr damit zufriedengeben (genauso wie die Ernährung eines Erwachsenen nicht mehr dieselbe ist wie die eines Säuglings)! Gehen wir mit dem Herrn voran! Es ist notwendig, dass die Gemeinde voranschreitet, und dazu muss die Lehre im Laufe der Zeit immer solider werden. Wenn die Lehre zwar solide ist, aber nicht gelebt wird, muss man ein wenig zurückgehen und bei der Milch anfangen, um wieder voranzukommen. Aber wenn dieses Prinzip in einer Gemeinde nicht vorhanden ist, werden sich die Christen im Kreis drehen! Dasselbe gilt, wenn die Lehre nicht solide ist ...

1. Korinther 14,20:

*Brüder, seid nicht Kinder am Verstand, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstand aber seid **Erwachsene**!*

In diesem Kapitel geht es um die geistlichen Gaben. Wir müssen in Bezug auf die geistlichen Gaben und ihre Ausübung zur Reife gelangen. Der Herr hat eine große Vielfalt an Gaben gegeben, eine große Vielfalt an Diensten ebenfalls, und wir müssen in diesen Bereichen reif werden!

1. Petrus 4,10:

*Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes!*

Man könnte „verschiedenen oder vielfarbigen Gnade Gottes“ übersetzen (im weiteren Verlauf dieses Abschnitts wird auch von Gaben und Diensten gesprochen). In einer Gemeinde sollen

die verschiedenen Gaben zum Vorschein kommen, und zwar mit Reife, um Fehler oder Vermischung zu erkennen!

1. Korinther 3,1 und 2:

*1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus.*

*2 Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen. Ihr könnt es aber auch jetzt noch nicht.*

Das ist ein trauriger Vorwurf, den Paulus den Korinthern macht: möge es bei uns nicht so ergehen! Die Korinther wuchsen nicht an Reife, obwohl sie alles empfangen hatten! Es war sogar so weit, dass sie einige Dinge sahen, die nicht einmal unter Nicht-Juden üblich waren!

**Dieses Wort bedeutet schließlich „reif“.**

1. Korinther 2,6:

*Wir reden aber Weisheit unter den **Vollkommenen**, jedoch nicht Weisheit dieses Zeitalters, auch nicht der Fürsten dieses Zeitalters, die zunichtewerden,*

Hier geht es um Vollkommenheit im Sinne von „ein Wachstum, das abgeschlossen ist“. Wie oft wollen Menschen dem Herrn dienen, ohne in ihrer Reife gewachsen zu sein! Im irdischen Leben kommen wir irgendwann an das Ende unseres Wachstums, es ist abgeschlossen. Leider trifft man sowohl auf physischer als auch auf psychologischer Ebene auf Menschen, die ihr Wachstum eigentlich abgeschlossen haben sollten, es aber nicht getan haben: Sie sind „große Kinder“ geblieben. Manche Menschen sind absolut nicht in der Lage, Verantwortung zu übernehmen, und das gilt auch für den geistlichen Bereich.

Jakobus, der sehr praktisch veranlagt ist, wird uns sieben eben sehr praktische Punkte nennen, die mit diesem Wort *telejos* zusammenhängen, um diese Vollkommenheit zu erreichen, um unser Wachstum zu vollenden, um „vollendet, vollkommen, reif“ usw. zu werden. Das Verb *telejo* bedeutet „vollenden“, im Sinne von „gelingen“, eine volle Entwicklung. Der Herr möchte, dass wir in all unseren Unternehmungen erfolgreich sind, wie Hiskia.

Hebräer 12,2:

*Indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.*

Jesus ist „der Anführer und Vollender des Glaubens“, derjenige, der unseren Glauben zur Vollkommenheit führt, derjenige, der „unseren Glauben verwirklicht“. Er ist derjenige, der uns im Bereich des Glaubens bis zur Vollendung führt.

Motiviert Sie das? Lasst uns in den Jakobusbrief einsteigen, in diesen Prozess, und ihn zu Ende führen! Es kommt sehr oft vor, dass wir uns auf einem Weg befinden und nicht wissen, wie es weitergehen soll. Aber das Wort Gottes ist klar, präzise und zeigt uns, wie es weitergehen soll!

Epheser 4,13:

*Bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Maß der vollen Reife der Fülle Christi.*

Die Worte „**vollen Mannesreife**“ sind *telejos*, aber das Wort „vollen“ ist ein anderes Wort im Griechischen! Der Herr möchte, dass wir den Status von vollendeten, abgeschlossenen Männern/Frauen erreichen, auf die „Er nur noch seine Unterschrift zu setzen braucht“! Er wird dies in der Offenbarung tun, wo er seinen „neuen Namen“ auf uns legen wird.

Offenbarung 22,3 und 4:

*3 Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen,*

*4 und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein.*

Es ist notwendig, dass wir in diesen Prozess der Perfektion eintreten und ihn bis zum Ende durchlaufen! Dieser Prozess wird von Schritten durchzogen sein, die unserem Fleisch weh tun werden, weil sie uns nicht unbedingt Freude bereiten ... Es ist ein Prozess, der aus sieben Punkten besteht.

## 1. Das Leiden

Wir finden das Wort zum ersten Mal in Jakobus 1,2-4:

*2 Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet,*

*3 indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.*

*4 Das Ausharren aber soll ein **vollkommenes** Werk haben, damit ihr **vollkommen** und vollendet seid und in nichts Mangel habt.*

Der Brief beginnt sehr stark, es sind die ersten Verse, und es ist schon von Leiden die Rede! Hier wird ein Prozess entwickelt: die Prüfungen des Glaubens, die in uns Geduld erzeugen werden (es sei denn, wir regen uns auf und nehmen die Prüfung nicht an, dann müssen wir sie wiederholen, um Geduld zu lernen). Die Geduld wird uns zur Vollkommenheit führen, so dass wir vollendet sind. Es ist unmöglich, in der Prüfung zur Reife zu gelangen, wenn man nur zehn Sekunden darin verweilt! Man kann den Faktor Geduld nicht wegnehmen, um in einem solchen Prozess Vollkommenheit zu erreichen, das ist unmöglich! Wenn es möglich gewesen wäre, hätte Jesus selbst eine andere Lösung als das Kreuz gefunden, der Vater hätte eine andere Lösung als die Inkarnation seines Sohnes gefunden, der viele Jahre des Leidens auf dieser Erde verbringen musste!

Lasst uns klarstellen, dass man Prüfungen und Leiden nie von der Hoffnung trennen kann. Hiob erzählt uns oft von der Hoffnung (zwölfmal, was kein Zufall ist). Da er gerade leidet, sagt er, dass er keine Hoffnung mehr hat, und wir können sehen, wie Hiob zu Beginn seines Buches diese Vollkommenheit noch nicht erreicht hatte. Er verfluchte den Tag seiner Geburt, er sagte Dinge, die er nicht hätte sagen sollen, weil er litt. Wir werden später noch einmal über Hiob sprechen. Und das passiert in unserem Leben: Manchmal leidet man, vielleicht schrecklich, es kommt zum Murren, Diskutieren, Klagen, Schuldzuweisungen an den einen oder anderen (oder an Gott!), und dann tritt man schließlich in einen Prozess ein, der nicht mehr ein Prozess der Hoffnung, sondern der Zerstörung ist.

Vers 5:

*Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.*

Das ist das Heilmittel! Aber Jakobus hat uns gerade von Prüfungen erzählt, warum spricht er plötzlich von Weisheit? Der Grund ist einfach: Wenn man die Prüfung nicht erträgt, sie nicht akzeptiert, sie nicht versteht und fleischlich reagiert, ist man nicht weise! Bitten wir also Gott um Weisheit, das ist das Heilmittel, das uns gegeben wird.

Jakobus 4,1-3:

*1 Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?*

*2 Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet;*

*3 ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.*

Hier sehen wir zwei Fälle: den, der nicht bittet, und den, der falsch bittet. Wer auf falsche Weise um Weisheit bittet oder nicht darum bittet, wird sie nicht erhalten - und die Prüfung nicht bestehen. Man kann sogar so weit gehen, gegen Gott zu murren, sich gegen ihn aufzulehnen!

Jakobus 3,14-16:

*14 Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Eigennutz in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit!*

*15 Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, dämonische.*

*16 Denn wo Eifersucht und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat.*

Der Herr will das nicht, vor allem nicht in der Gemeinde, und doch, wie oft findet man dort Unordnung, Streit, Eifersucht, Zank ... Der Grund wird uns auch hier wieder genannt: Es ist ein Mangel an Weisheit! Niemals würde uns die Weisheit Gottes so führen!

Andererseits geht das Feuer aus Mangel an Holz aus: Wenn man aufhört zu streiten und zu diskutieren, wenn man anfängt zu beten, ohne irgendwelche Interessen zu verfolgen, wenn man all das abschneidet, alles, was nicht von Gott kommt, alles, was irdisch, fleischlich oder teuflisch ist, dann beginnt man, den Frieden zu spüren, und es kommen Freude und Weisheit! Man beginnt zu verstehen, was Gott in unserem Leben bewirkt, was er uns lehrt!

Im Alltag gibt es so viele Themen, über die man sich ärgern kann, so viele Anekdoten, die uns in Diskussionen, Streitereien, Zankereien usw. verwickeln können, aber das widerspricht der Weisheit! Der Herr lässt die Prüfung zu, um uns in der Geduld wachsen zu lassen, die mit Ausdauer und Treue einhergeht. Die Prüfung des Glaubens bringt uns zur Vollkommenheit. Das ist es, wohin der Herr uns führen will, das ist es, was Jakobus uns verstehen lassen will!

Diesen Vorgang finden wir auch in Römer 5,2-5:

*2 Durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.*

*3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt,  
4 das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;  
5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.*

Diese Passage kommt dem, was Jakobus uns lehrt, sehr nahe. Die Prüfung hat mit dem Glauben zu tun, die Geduld (oder Ausdauer) hat mit der Hoffnung zu tun, und der Sieg hat mit der Liebe zu tun. Wir finden die „drei Dinge, die bleiben“ aus 1 Korinther 13,13 wieder. Wir finden auch das Wort *telejos* in 1. Korinther 13 in Verbindung mit diesen drei Punkten. Der Herr möchte unbedingt, dass wir zu dieser Vollkommenheit im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe wachsen. Auch Hiob lernte durch sein Leiden, Glauben, Hoffnung und Liebe zu entdecken und in dieser Vollkommenheit zu wachsen.

1. Petrus 1,13:

*Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft **völlig** auf die Gnade, die euch gebracht wird in der Offenbarung Jesu Christi!*

Da findet man immer noch das Wort *telejos*. Unsere Hoffnung muss vollkommen sein, denn sie gehört zu den Dingen, die bleiben werden! Einige Dinge werden vergehen, 1. Korinther 13 erklärt es uns, aber der Glaube, die Hoffnung und die Liebe werden niemals vergehen! Petrus sagt uns, dass wir unbedingt eine vollkommene Hoffnung haben müssen! Epheser hingegen sagt, dass die Welt ohne Hoffnung ist; wir hoffen, aber ist unsere Hoffnung vollkommen? Oder haben wir noch Zweifel? Hoffnung hat mit Geduld und Ausdauer zu tun, und wenn unsere Hoffnung nicht vollkommen ist, dann liegt das immer daran, dass es uns an Geduld und Ausdauer mangelt!

Samuel hatte Saul gesagt, er solle sieben Tage auf ihn warten (1. Samuel 10,8). Saul kannte Samuel gut, er wusste, dass er ein Prophet Gottes war, mehrere Zeichen hatten sich bereits erfüllt: Er hatte also die Hoffnung, die Erwartung, dass Samuel kommen würde. Der siebte Tag kam, aber Saul fehlte es am Ende an Durchhaltevermögen. Seine Hoffnung war nicht vollkommen: Er hätte sich selbst keine Gewalt antun und das Opfer darbringen sollen.

Das geschieht auch in unserem Leben: Manchmal wollen wir, dass der Herr uns sofort antwortet oder dass er sofort handelt! Das hat mit unserer Seele, unseren Gefühlen, unserem Denken, unseren Gedanken, unseren Emotionen, unserem Willen, unseren Ideen, unserem Intellekt zu tun ... Das sind sensible Dinge, aber wie sind wir dazu bereit?

Es ist so wichtig, jeden Tag das Wort zu lesen, sich Zeit für das Wort und das Gebet zu nehmen, denn wenn wir das nicht tun, fehlt uns die Geduld, die Ausdauer und wir wachsen nicht mehr in die Vollkommenheit hinein, sondern tun Dinge, die uns von dieser Vollkommenheit abbringen: Wir fangen an, auf unsere Seele zu hören. Wir können uns nicht auf unsere Seele verlassen, wir wissen genau, dass sie uns Streiche spielt! Verlassen wir uns nur auf das, was bleibt: den Glauben, die Hoffnung und die Liebe.

Kolosser 4,12:

*Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, dass ihr **vollkommen** und völlig überzeugt in allem Willen Gottes dasteht.*

Das ist ein Mann, der für seine Brüder und Schwestern kämpfte! Wenn man das tut, erlebt man Jakobus 1,12:

*Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheißt hat, die ihn lieben.*

Das ist der Lohn: Wer im Prozess des Leidens zur Reife gelangt, wird die Krone des Lebens empfangen! Sie wird für den sein, der vollkommen in der Heiligung gewandelt ist und die Heiligkeit erreicht hat!

Hebräer 2,10 und 11:

*10 Denn es entsprach ihm, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Rettung durch Leiden vollkommen zu machen.*

*11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem; aus diesem Grund schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen.*

Die Vollkommenheit durch Leiden steht in Verbindung mit der Heiligung. Jesus ist das beste Vorbild!

Hebräer 5,8 und 9:

*8 Und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam;*

*9 und vollendet ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden.*

Durch Gehorsam im Leiden wurde Jesus auf menschlicher Ebene vollkommen. Als Sohn Gottes war er vollkommen, aber hier geht es um seine Vollkommenheit als Menschensohn! Das Lukasevangelium ist dasjenige, das uns vom Menschensohn berichtet. Dieser Ausdruck taucht auch im Buch Hesekiel auf. In beiden Büchern sehen wir die Vollkommenheit in Verbindung mit der Heiligkeit, und das geht zwangsläufig durch Leiden. Hesekiel ist auch ein Prophet, der gelitten hat.

Römer 6,6-8:

*6 Da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sein soll, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.*

*7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.*

*8 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden*

Wir haben gesehen, dass Jesus die Vollkommenheit durch seinen Gehorsam und durch Leiden erreicht hat, und er hat es für uns getan! In Christus haben wir also die Möglichkeit, in dieser Vollkommenheit zu leben, aber dafür müssen wir etwas tun: Wenn Christus seinen Teil getan hat, müssen wir den unseren tun, der darin besteht, mit ihm gekreuzigt zu werden!

Galater 5,24:

*Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.*

Das ist unsere Aufgabe! Akzeptieren wir nicht, was vom Fleisch kommt (das Fleisch ist nicht der Körper, es ist ein Eindringling in unserer Seele, der uns dazu bringt, Dinge zu tun, die in Bezug auf unsere Seele und unseres Körpers nicht gut sind).

Römer 6,11:

*So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!*

Versuchen Sie es nicht aus eigener Kraft, das ist zum Scheitern verurteilt: Das ist nur in Jesus Christus möglich!

Vers 12:

*So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorcht*

Vers 16:

*Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder Sklaven der Sünde zum Tod oder Sklaven des Gehorsams zur Gerechtigkeit?*

Vers 19b:

*So stellt eure Glieder jetzt der Gerechtigkeit zur Heiligkeit als Sklaven zur Verfügung!*

Heiligkeit wird durch den Prozess der Heiligung erreicht, und dieser Prozess führt unweigerlich durch den Prozess des Leidens! Es gibt keine Heiligkeit ohne Gehorsam, und Gehorsam geht durch Leiden. Jesus hat uns ein Beispiel gegeben, und Petrus macht uns klar, dass wir in seine Fußstapfen treten müssen!

Verse 22 und 23:

*22 Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.*

*23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*

Wir sind Sklaven dessen, dem wir gehorchen: Wenn wir dem Herrn gehorchen, werden wir in der Gerechtigkeit wachsen, die uns in die Heiligkeit und dann in das ewige Leben führen wird. Wir finden die „Krone des Lebens“ wieder.

So viel zum Prozess des Leidens, der zur Vollkommenheit führt, nach Jakobus 1. Aber im Zusammenhang mit diesem Prozess gibt es noch einen weiteren, ebenfalls in Jakobus 1.

Jakobus 1,13-15:

*13 Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.*

*14 Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.*

*15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie **vollendet** ist, gebiert den Tod.*

Das ist der umgekehrte Prozess: Der Prozess des Leidens bringt Leben, selbst wenn wir körperlich sterben, während der Prozess der Sünde den Tod bringt! Zwischen den beiden Prozessen steht Vers 12:

*Glücklich der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheißt hat, die ihn lieben.*

Im Prozess der Sünde, die den Tod bringt, gibt es ein Wort, das uns interessiert: Es ist das fettgedruckte Wort „vollendet“, das immer *telejos* ist. Da die Sünde „vollkommen, vollendet, ausgereift“ geworden ist, bringt sie den Tod hervor!

1. Johannes 2,16:

*Denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.*

Im Gleichnis vom Sämann wird von allerlei Begierden gesprochen, die den Samen daran hindern, richtig zu wachsen. Sehen Sie: Wenn wir sündigen, verurteilt uns der Herr nicht sofort. Erst wenn die Sünde „reif, vollkommen“ geworden ist, bringt sie den Tod hervor! Wie oft haben sich Christen wegen einer gelegentlichen Sünde erdrückt gefühlt oder sich schuldig gefühlt?

Was sagt der Herr zu uns? Ja, er bestraft die Sünde, aber er gibt Gnade bis zu tausend Generationen für die, die ihn lieben! Wir predigen natürlich keine Lizenz zur Sünde, die dem Prozess der Vollkommenheit widersprechen würde, aber wenn die Sünde eintritt, sollten wir richtig damit umgehen und uns wieder aufrichten. Vers 15 in Jakobus 1 zeigt diese „Vollkommenheit“ in der Sünde, den Moment, in dem der Punkt erreicht ist, an dem es kein Zurück mehr gibt. Man beginnt mit dem Begehren, man denkt daran, man hängt daran, man liebt es, man „geht hinein“, aber der Herr gibt uns immer die Möglichkeit, auszusteigen. Es ist solange möglich auszusteigen, bis der Tod zuschlägt!

1. Mose 3,6:

*Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Nahrung (1) und dass er eine Lust für die Augen (2) und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben (3); und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.*

Wir finden alle drei Bereiche: die Begierde des Fleisches (1), die Begierde der Augen (2) und den Hochmut des Lebens (3). Als Jesus in Matthäus 4 versucht wurde, sehen wir, dass Satan ihn auch in diesen drei Bereichen versuchte. Eva und Adam hätten widerstehen können (und sollen). Adam war in den Garten gesetzt worden, um ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. „Bewahren“ ist das Wort, das im Neuen Testament für „Ältester“ oder „Bischof“ steht: Wenn die Ältesten eine örtliche Gemeinde nicht richtig behüten, nutzt der Feind das aus, und so geschah es auch mit Eva!“

1. Mose 4,6 und 7:

*6 Und der Herr sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt?*

*7 Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.*

Der Herr sagt zu Kain, dass er sein Gesicht erheben kann, und selbst wenn er es nicht erhebt, hat er immer noch die Möglichkeit, über die Sünde zu herrschen. Auch wir haben diese Möglichkeit! Wenn man mit jemandem spricht, der gesündigt hat, ist es interessant, die Dinge auseinanderzunehmen, nicht um der Sünde willen, sondern um zu sehen, an welchem Punkt die Person hätte reagieren müssen und es nicht getan hat. Es gibt immer einen Zeitpunkt, denn es gibt keine Versuchung, die über unsere Kräfte hinausgeht, und daher gibt es immer eine Möglichkeit, aus diesem Prozess auszusteigen.

1. Mose 15,16:

*Und in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren; denn das Maß der Schuld des Amoriters ist bis jetzt noch nicht voll.*

Die Sünde der sieben Stämme Kanaans, die von den Israeliten vertrieben werden sollten, war noch nicht „vollkommen“! Gott gab diesen Stämmen noch eine Chance, Buße zu tun und in die richtige Richtung zurückzukehren, aber irgendwann wird sie ihren Höhepunkt erreichen. Deshalb fordert Gott die Israeliten auf, niemals einen Kompromiss mit diesen Stämmen einzugehen. Josua beging diesen Fehler bei den Gibeonitern.

1. Mose 18,20:

*Und der Herr sprach: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorra, wahrlich, es ist groß, und ihre Sünde, wahrlich, sie ist sehr schwer.*

Dieser Schrei kam nicht plötzlich, sondern nach und nach. Auch in unserer heutigen Zivilisation geschehen Dinge wie in Sodom und Gomorra, aber auch hier ist nichts über Nacht gekommen: Die Sünde entwickelt sich zur Vollkommenheit. Der Untergang aller Zivilisationen der Vergangenheit hatte mit der Sünde zu tun, die auf ihrem Höhepunkt angelangt war. Die Inkas, die Azteken, die Römer ... Alles hatte mit Götzendienst, Mord, Sex usw. zu tun. Die Geschichte wiederholt sich, und unsere Zivilisation wird das gleiche Schicksal erleiden.

Gott war auch mit dem Pharao geduldig: Es gab verschiedene Plagen. Zunächst verhärtete sich das Herz des Pharao, bis es schließlich Gott war, der das Herz des Pharao verhärtete. Wir sollten verstehen, dass Gott niemals das Herz eines Menschen verhärtet, der nicht schon vorher „von selbst“ verhärtet war!

Hebräer 10,26:

*Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig.*

Hier geht es nicht mehr um die gelegentliche Sünde, sondern um die „freiwillige“ Sünde, einen offensichtlichen Wunsch, in der Sünde zu bleiben! In diesem Fall gibt es kein Sündopfer mehr, aber der Tod wird kommen, mit der Erwartung des Gerichts Gottes!

1. Johannes 3 spricht von dem, der die Sünde ausübt, während in Kapitel 1 von der gelegentlichen Sünde die Rede ist, die durch das Blut Jesu gereinigt wird, wenn wir sie bekennen!

1. Johannes 2,1:

*Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; und wenn jemand sündigt - wir haben einen Beistand bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten.*

Für Christen, die regelmäßig Sünde praktizieren, die nichts mehr hören und sich nicht demütigen wollen, gibt es keinen Anwalt mehr: Sie können nur noch auf das schreckliche Urteil Gottes am Gericht Christi warten.

Hebräer 7,26:

*Denn ein solcher Hoher Priester passte auch zu uns: heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden*

Hebräer 4,15 und 16:

*15 Denn wir haben nicht einen Hohen Priester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.*

*16 Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!*

So viel zu diesen beiden Prozessen, die entweder zur Heiligkeit und zum Leben oder zum Tod führen. Wählen Sie gut aus ...

## 2. Die Gnade

Jakobus 1,17:

*Jede gute Gabe und jedes **vollkommene** Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.*

Wenn man gelitten hat, wenn man stark geprüft wurde, dann braucht man die Gnade Gottes! Man leidet zum Glück nicht ständig! Es ist wichtig, sich der Gnade Gottes in unserem Leben bewusst zu sein, seiner Geschenke, seiner Gaben! Diese Gnade bringt uns auch zur Vollkommenheit!

Jakobus 1,16 und 17:

*16 Irret euch nicht, meine geliebten Brüder!*

*17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.*

In diesen beiden Versen wird ein Gegensatz gemacht. Gott verführt uns nicht zum Bösen: Er prüft uns zu unserem Guten, während die Versuchung immer zu unserem Bösen ist. Gott führt uns nie in Versuchung, lassen wir uns nicht täuschen! Er selbst gibt uns jede ausgezeichnete Gnade und jedes vollkommene Geschenk! Wir sehen den Prozess der Vollkommenheit im Zusammenhang mit der Gnade Gottes, mit den Gaben Gottes, mit den Geschenken Gottes, all dem, was wir nicht verdienen, was er uns aber gibt, weil er uns liebt!

Wenn Gott uns etwas gibt, ist es vollkommen, es ist wichtig, dies zu verstehen. Gott gibt uns das ewige Leben „vollkommen“, er gibt uns Seinen Geist „vollkommen“, er vergibt unsere Sünden „vollkommen“. Wie oft verfallen wir wieder in den Prozess, dass wir uns vom Teufel anklagen lassen, der versucht, uns glauben zu machen, dass unser Gott viele Dinge für uns getan hat, was aber im Grunde unperfekt sei (Er wird es nicht deutlich so sagen, aber er wird uns dazu bringen, es zu denken). Seit dem Buch 1. Mose ist der Teufel der Meister des „Hat Gott wirklich gesagt“? Seit all dieser Zeit ist er der Ankläger der Brüder geblieben, der Vater der Lüge ... Er versucht, uns ständig dazu zu bringen, am Wort Gottes zu zweifeln!

Gott sagt, wenn er uns etwas gibt, ist es perfekt! Lasst uns das verstehen, annehmen und dankbar sein.

2. Korinther 12,9:

*Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohnt.*

Paulus hatte diese Antwort vom Herrn sicherlich nicht erwartet: Er war im Leiden (der erste Punkt), und Gottes Antwort auf das Leiden war: „Meine Gnade genügt dir“! Das ist der Grund, warum Jakobus über Gnade und Gaben spricht, gleich nachdem er uns vom Leiden erzählt hat. Wenn wir in der Prüfung sind, wenn es schwierig ist, sollten wir aufpassen, dass wir nicht in die gleiche Falle tappen wie der Feind: Er klagt an, aber wir sollten nicht Gott anklagen! Er diskutiert, aber wir sollten nicht mit Gott diskutieren, nicht murren, nicht auf Gott schimpfen!

Stattdessen sollten wir uns an die Gnade Gottes erinnern, besonders in der Prüfung! Wenn man mit der Gnade Gottes lebt, kann man ihm in der Prüfung danken oder ihn loben, wie Paulus und Silas im Gefängnis! Warum sangen sie, obwohl sie gefesselt waren und Schläge erhalten hatten? Doch nur, weil sie dieses Prinzip verstanden hatten: Sie hatten verstanden, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit im Vergleich zu der Last der Herrlichkeit, die auf sie wartete, lächerlich gering waren!

2. Korinther 4,17 und 18:

*17 Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt uns ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit,*

*18 da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig.*

Wenn man geprüft wird, muss man besonders auf die Seele achten, denn wenn man nicht das Richtige tut, kann man in wenigen Augenblicken Monate der Arbeit, des Fortschritts mit dem Herrn verlieren. Die richtige Einstellung besteht darin, sich zu sagen: „Ich bin nicht der Einzige, der geprüft wird, ich werde mit den Leitern darüber sprechen, die mit mir beten werden, oder wir werden gemeinsam mit der Gemeinde beten, aber ich werde mich nicht selbst bemitleiden, flüstern, jammern. Im Gegenteil, wir danken dem Herrn für alles, was er uns gibt, für alles, was er tut“!

Man kann in seinem Berufsleben viele gute Dinge tun, nach einem Jahr hat man Dutzende von Dingen sehr gut gemacht, aber irgendwann verdirbt ein kleiner Fehler das Bild, und bei Ihrer jährlichen Beurteilung ist es diese kleine Sache, die als erstes auffällt ... Ändern wir

unsere Geisteshaltung, denken und handeln wir so, wie der Herr es tut, denn jetzt wohnt der Geist Gottes in uns und wir müssen unbedingt unseren Herrn ehren, der diese Gedanken in uns hineinlegt.

Philipper 4,8:

*Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt!*

In diesem Vers ist nicht von Murren die Rede. Wenn man nach diesem Vers handelt, erinnert man sich daran, dass im Vers direkt davor vom Frieden Gottes die Rede ist, und im Vers direkt danach vom Gott des Friedens! Wenn wir so handeln, können wir den Frieden Gottes bewahren, was schon eine sehr gute Sache ist, denn er ist sogar Teil der Frucht des Geistes, aber der Gott des Friedens ist Gott selbst, es ist seine Gegenwart in uns!

Je mehr wir diesen Gemütszustand kultivieren, desto mehr werden wir den Frieden Gottes bewahren, und desto mehr wird der Gott des Friedens in uns sein. So kann uns nichts mehr zermürben oder gar erreichen, auch wenn wir vielleicht Schwierigkeiten zu bewältigen haben: Nur weil man unerschütterlich ist, heißt das nicht, dass man nie Prüfungen zu bestehen hat ...

Wenn man so vorgeht, kann man die Gnade Gottes verstehen, die hervorragende Gabe Gottes, die vollkommen ist. Danken wir Gott für seine vollkommene Gabe, für alle seine vollkommenen Gaben!

2. Petrus 3,18 (der letzte Vers des Briefes):

*Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.*

Es geht darum, in der Gnade zu wachsen. So wie wir gesehen haben, dass wir im Prozess des Leidens wachsen müssen, so müssen wir auch in der Vollkommenheit in Bezug auf die Gnade Gottes wachsen. Seine Gnade ist außergewöhnlich, seine Gaben sind außergewöhnlich. Gott verlangt von uns nicht, dass wir ständig kämpfen, noch wird er erwarten, dass die Leiter einer Gemeinde ihre Zeit mit Richten verbringen, sondern er erwartet, dass wir in ihm ruhen und auch seine Gnade betrachten, nicht nur seine Gerechtigkeit.

Lukas 2,52:

*Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gunst bei Gott und Menschen.*

Selbst Jesus wuchs in der Gnade. Wenn wir in der Gnade wachsen, wachsen wir in der Vollkommenheit der Gnade, und das, was Gott uns gibt, erreicht Reife. Gott gibt uns nichts „auf Probe“ oder um als Versuchskaninchen zu dienen.

1. Petrus 4,10 und 11:

*10 Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes!*

*11 Wenn jemand redet, so rede er es als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht wird durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

Johannes 1,17:

*Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.*

Dieser Vers stellt die Verbindung zwischen dem zweiten und dem dritten Punkt her.

### **3. Das Logos**

Die Wahrheit ist das Logos, der Gehorsam gegenüber dem Wort. Der dritte Punkt steht in Bezug auf das geschriebene Wort.

Jakobus 1,18-25:

*18 Nach seinem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir eine Art Nicht nur Hörer, sondern auch Täter des Wortes.*

*19 Ihr wisst doch, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn!*

*20 Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.*

*21 Deshalb legt ab alle Unsauberkeit und das Übermaß der Schlechtigkeit, und nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut auf, das eure Seelen zu retten vermag!*

*22 Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!*

*23 Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet.*

*24 Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war.*

*25 Wer aber in das **vollkommene** Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein.*

Die Bibel ist perfekt. Jakobus spricht von einem „Gesetz der Freiheit“. Er ist der einzige, der davon spricht, und er sagt es zweimal (siehe auch 2,12). Wir sind frei in Christus, und wir sind frei, gerade weil dieses Gesetz vollkommen ist! Darüber hinaus stellt Vers 21 sogar klar, dass dieses Wort unsere Seelen retten kann, aber es gibt eine Bedingung dafür: Wir müssen es in die Tat umsetzen! Lesen ohne es in die Tat umzusetzen, führt nur dazu, dass man den Kopf voll hat, aber nichts erlebt ... Jakobus gibt demjenigen, der in dieser Vollkommenheit wachsen will, einen wichtigen Rat: Er soll das Wort Gottes nicht nur anhören! Manche Menschen hören zu, setzen es aber nicht in die Tat um ... Wir sollten nicht nur zuhören, sondern auch leben!

2. Johannes 6:

*Und dies ist die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.*

So liebt man den Herrn, und nicht anders! Um das Wort in die Tat umzusetzen man muss leben, was man liest! So entdeckt man, was dieses Wort der Freiheit, dieses vollkommene Wort ist. Man entdeckt es nach und nach.

In Psalm 19 finden wir die drei Bücher Gottes: die Schöpfung, das geschriebene Wort und die Gemeinde (also die Kinder Gottes). Und es ist interessant, dass Gott von diesen drei Büchern die gleichen Dinge verlangt! So wie Gott seine Schöpfung vollkommen gemacht hat, ist auch sein Wort vollkommen, und Gott erwartet von seinen Kindern, dass sie ebenso vollkommen sind.

Psalm 19,8:

*Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig, es macht den Einfältigen weise.*

Wir sind nicht weit von dem entfernt, was Jakobus sagt: Es geht in die gleiche Richtung. Dieses Wort ist vollkommen, ihm fehlt nichts, es gibt nichts hinzuzufügen und nichts wegzunehmen!

Psalm 119 verherrlicht das Wort, er zeigt, wie vollkommen es ist!

Psalm 12,7:

*Die Worte des Herrn sind reine Worte - Silber, am Eingang zur Erde geläutert, siebenmal gereinigt.*

So hat der Herr sein Wort vervollkommnet!

Jesus ist unser bestes Beispiel ...

Lukas 1,45:

*Und glücklich, die geglaubt hat, denn es wird zur **Erfüllung** kommen, was von dem Herrn zu ihr geredet ist!*

Diese Dinge werden ihre „Vollkommenheit“ haben. Diese Dinge, die gesagt wurden, werden zu einem bestimmten Zeitpunkt perfekt zu sehen sein. Manchmal erkennen wir nicht, dass bestimmte Dinge erreicht werden ... Wenn wir alle Prophezeiungen, die von Jesus im Alten Testament sprechen, und sogar die Prophezeiungen im Allgemeinen nehmen, bleiben heute noch etwa 30%, die sich erfüllen müssen. 70% haben sich bereits erfüllt, also werden wir nicht an den restlichen 30% zweifeln ... Was über das erste Kommen Jesu auf die Erde prophezeit wurde, hat sich erfüllt, also ist es sicher, dass alles, was über sein zweites Kommen prophezeit wurde, sich ebenfalls erfüllen wird!

Wenn wir uns die Zeit nehmen, unsere Blicke in das perfekte Gesetz zu versenken, tief zu graben, werden früher oder später die scheinbaren Widersprüche völlig verschwinden. Das bedeutet nicht, dass wir auf einen Schlag alle Antworten auf all unsere Fragen haben, aber die Widersprüche verschwinden, und die Antworten kommen, während wir lesen, und sei es über Jahre hinweg.

Römer 6,16-23:

*16 Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder Sklaven der Sünde zum Tod oder Sklaven des Gehorsams zur Gerechtigkeit?*

*17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!*

*18 Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden.*

*19 Ich rede menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn wie ihr eure Glieder früher der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit als Sklaven zur Verfügung gestellt habt, so stellt eure Glieder jetzt der Gerechtigkeit zur Heiligkeit als Sklaven zur Verfügung!*

*20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr Freie gegenüber der Gerechtigkeit.*

*21 Welche Frucht hattet ihr denn damals? Dinge, deren ihr euch jetzt schämt; denn das Ende davon ist der Tod.*

*22 Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.*

*23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*

Und lasst uns noch einmal Jakobus 1,21 lesen:

*Deshalb legt ab alle Unsauberkeit und das Übermaß der Schlechtigkeit, und nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut auf, das eure Seelen zu retten vermag*

In Römer 6 geht es um das ewige Leben. Wir finden zwei Errettungen: die Errettung des Geistes, deren Ende das ewige Leben ist, und die Errettung der Seele, die uns sagt, dass wir als Frucht die Heiligkeit haben sollen, in Verbindung mit dem Wort, das unsere Seelen retten kann.

Wir haben eine Wahl mit zwei Möglichkeiten: Entweder sind wir Sklaven der Sünde oder wir sind „Sklaven“ der Gerechtigkeit und damit frei. Es gibt keine andere Alternative. Wenn wir Sklaven der Sünde sind, bedeutet das, dass wir das, was im Wort Gottes geschrieben steht, beiseite lassen und nach unserem Rhythmus und unseren Gewohnheiten, Gelüsten, Vergnügungen usw. leben, ohne Fortschritte zu machen und ohne die Heiligkeit als Ziel zu haben. Aber wenn wir das Wort Gottes sorgfältig betrachten und uns dazu entschließen, diese Lehrregel zu befolgen, dann arbeiten wir an der Rettung unserer Seele.

Römer 6 zeigt auch einen Weg, der von der Wahrheit zur Gerechtigkeit, dann zur Heiligkeit und schließlich zum ewigen Leben führt.

Johannes 8,31 und 32:

*31 Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger;*

*32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen..*

Die Bibel wird als ein „Gesetz der Freiheit“ bezeichnet, und die Wahrheit macht frei. Jesus hat das zu Gläubigen gesagt! Es ist leider möglich, dass man eines Tages an Jesus geglaubt hat, ohne in der Wahrheit zu wandeln.

3. Johannes 3:

*Denn ich habe mich sehr gefreut, als Brüder kamen und für deine Wahrheit Zeugnis gaben, wie du in der Wahrheit wandelst.*

Es gibt zwei sehr wichtige Gedanken: Die Wahrheit ist in uns durch Jesus, der auch das Wort Gottes ist, aber das führt uns nicht automatisch dazu, nach der Wahrheit zu wandeln, es ist etwas, das nicht systematisch ist, und wir müssen lernen, nach der Wahrheit zu wandeln, wie es Gaius in 3. Johannes tat. Wir begegnen diesem Gedanken immer wieder.

Galater 5,25:

*Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns dem Geist folgen!*

Auch Paulus spricht davon: Man kann nicht nur durch den Geist leben, man muss auch im Geist wandeln. Die Wahrheit in uns zu haben ist gut, aber das reicht nicht aus: Wir müssen in der Wahrheit wandeln! Nur wenn man in der Wahrheit wandelt, ist man vor Gott gerecht, und in der Wahrheit zu wandeln macht völlig frei! Es ist möglich, durch die Wahrheit, durch Jesus und durch das Wort völlig frei zu sein. So rettet uns das Wort, so befreit es uns. Wir sind nicht mehr in den Fesseln der Sünde, wir sind frei!

Johannes 8,36:

*Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.*

Johannes 1,17:

*Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.*

Im vorherigen Punkt ging es um die Gnade, die Gaben. Wir haben gesehen, wie wir vom Leiden zur Gnade kommen, und wir sehen nun, dass Jesus uns von der Gnade zur Wahrheit führt. Das ist ein sehr interessanter Weg: Jemand, der verstanden hat, dass Kind Gottes zu sein nicht aus einem rosaroten Leben ohne Schwierigkeiten oder Prüfungen besteht, weiß, dass er in seinem christlichen Leben große Freuden, aber auch große Kämpfe haben wird. Jakobus will dem Kind Gottes zeigen, dass es sich freuen und auf die Gnade Gottes schauen soll. Wenn es das tut, dann wird es sich anschließend von der Wahrheit ernähren.

Wenn Sie jemandem, der im Leid ist und die Gnade nicht verstanden hat, die Wahrheit präsentieren, wird er sie nicht annehmen, er wird Sie zum Teufel jagen! Wenn die Person aber dem Weg folgt, den Jakobus vorgibt, und dem Leiden mit der richtigen Herzeshaltung und Geduld begegnet, dem Herrn für seine Gaben und seine Gnade dankt und sich mit dem Wort der Wahrheit nährt, wird sie frei werden.

Es ist ein völlig anderer Weg als der, den die Welt uns vorschlägt, aber es ist der wahre Weg. Wenn man sich auf ihn einlässt, funktioniert er! Man kann ihn jederzeit ausprobieren ... Wir haben gesagt, dass Jakobus sehr praktisch ist, und der Vers 22 von Jakobus 1 ist wirklich ein Schlüsselvers:

*Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!*

Theologen, die „über Gott sprechen“, können stunden- oder sogar tagelang über Gott reden, außergewöhnliche Bücher mit sehr komplizierten Wörtern schreiben, ohne dabei das Wort zu

hören, geschweige denn zu leben! Im 16. Jahrhundert gab es einen großen Gelehrten namens Erasmus. Er kannte den Herrn nicht, aber er tat etwas Außergewöhnliches: Er übersetzte das Neue Testament aus dem Griechischen ins Lateinische. Diese Übersetzung war so bemerkenswert, dass sie Luther und später auch andere Reformatoren enorm interessierte. Unbekehrte mögen Dinge tun, die für Gottes Werk nützlich sind, aber das rettet sie nicht, geschweige denn macht es sie frei ...

Wenn man das nimmt, was geschrieben steht, und es lebt, erlebt man, dass die Bibel ein lebendiges Wort ist, und das ist wunderbar! Das Wort ist lebendig, egal ob es sich um das geschriebene oder das geoffenbarte Wort handelt. Wenn Gott etwas sagt, muss man es **glauben** (= akzeptieren), und dann handelt Gott in unserem Leben. Der Sieg, der die Welt überwindet, ist unser Glaube (1. Johannes 5,4)! Judas spricht von dem Glauben, der den Heiligen ein für alle Mal übermittelt wurde. Er sagt uns, dass wir uns selbst auf unserem heiligsten Glauben erbauen sollen.

1. Johannes 2,5:

*Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes **vollendet**. Hieran erkennen wir, dass wir in ihm sind*

Lasst uns noch einmal 2. Johannes 6 lesen:

*Und dies ist die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.*

Man kann nicht sagen, dass man Gott liebt, wenn man nicht dem Wort Gottes gehorcht, das ist nicht möglich, und dieser Vers beweist es deutlich! Wir können Gott unsere Liebe nur auf eine einzige Weise beweisen: indem wir seinem Wort gehorchen! Jeder andere Weg ist eine Illusion! Und die Liebe Gottes ist wahrhaft vollkommen in dem, der sein Wort hält!

Wenn der Prozess des Leidens uns von der Hoffnung erzählt, so erzählt uns die Vollkommenheit des Wortes von der Liebe. Wir finden in diesen drei Prozessen den Glauben, die Hoffnung und die Liebe, diese Fundamente, die bleiben.

Apostelgeschichte 19,20:

*So wuchs das Wort des Herrn mit Macht und erwies sich kräftig.*

Wir haben gesehen, dass wir im Prozess des Leidens wachsen müssen, dass wir in der Gnade und den Gaben Gottes wachsen müssen, und in ähnlicher Weise muss auch das Wort Gottes in uns wachsen. Bei all diesen Punkten ist von Wachstum die Rede, und das Wort *telejos* spricht von „abgeschlossenem Wachstum“. Dieses Wort muss in unserem Leben wachsen!

Wenn Sie Ihr irdisches Leben beginnen, können Sie nicht sprechen, also werden Sie gefüttert, verhätschelt, Sie bekommen das Fläschchen, Ihre Windeln werden gewechselt, und so ist es auch mit den „christlichen Babys“. Aber manche wollen ein bisschen zu lange Babys bleiben ... Man kann nicht sein ganzes Leben lang verhätschelt und betreut werden, denn man muss sich entwickeln, und das Wort entwickelt sich im Leben des Menschen. Wenn das Kind älter wird, fängt es an, selbst zu essen, und es gibt sich nicht mehr mit Milch zufrieden, sondern braucht feste Nahrung.

Das ist derselbe Ansatz für ein Kind Gottes: Wenn wir Christ werden, trägt uns der Herr. Um ihren Jungen das Fliegen beizubringen, nehmen die Adler sie auf ihre Flügel und lassen sie dann in die Tiefe stürzen (mit jemandem darunter, der sie auffängt)! Auf diese Weise lernen die Adlerjungen das Fliegen. Der Herr trägt uns nicht unbegrenzt: Wir müssen uns auch selbst von diesem Wort nähren und in diesem Wort wachsen. Auf diese Weise werden wir wachsen und die Vollkommenheit erreichen.

Wir dürfen diesen Weg nicht vergessen: Vollkommenheit im Leiden, Vollkommenheit in der Gnade und Vollkommenheit im Wort Gottes. Dies ist einer der Wege, die der Herr uns im Jakobusbrief vorschlägt, und er ist besonders für diejenigen interessant, die leiden.

## 4. Die Liebe

Jakobus 2,8:

*Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« nach der Schrift **erfüllt**, so tut ihr recht.*

Es geht darum, in Bezug auf dieses Gesetz „vollkommen“ zu sein. In diesem Vers geht es darum, seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben, und die folgenden Verse erzählen uns von denen, die Bevorzugung betreiben, von denen, die gegen ein einziges Gebot sündigen und sich damit an allen schuldig machen: Es geht immer um das Wort.

Jakobus betont diesen Punkt sehr stark, und es stimmt, dass er wichtig ist. Wenn jemand die Stiftshütte betrat, sah er zuerst den Brandopferaltar, der für das Leiden steht. Dann sah er das eiserne Becken voller Wasser, das für die Gnade steht (es steht für das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist. Es ist eine Gnade für den Christen, dies zu erfahren). Das Wort Gottes ist der Tisch des Brotes im Heiligtum.

Die Liebe hingegen bezieht sich auf die 48 Bretter, die die Stiftshütte umgeben. Das spricht zu uns über die brüderliche Gemeinschaft, die eine sehr wichtige Sache ist! Der dritte Punkt stellte den Gehorsam gegenüber dem Wort im Allgemeinen dar, aber hier wird es genauer: Es hat mit der Liebe zu den Geschwistern zu tun, der *Agape*-Liebe, die wir auch untereinander zeigen sollen. Diese *Agape*-Liebe kommt vom Vater, vom Sohn und auch vom Heiligen Geist!

1. Johannes 3,1:

*Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.*

Gott gibt uns diese Liebe, und durch diese Liebe können wir die Geschwister gemäß Gott lieben, gemäß der Liebe Gottes, denn Gott ist Liebe. Auf natürliche Weise ist das nicht möglich, wir können nicht mit dieser Liebe lieben! Paulus spricht sogar davon, dass wir einander in Liebe ertragen sollen (Epheser 4,2). Wenn wir vom Geist erfüllt sind, können wir in Bezug auf die brüderlichen Liebe lieben und „in dieser Liebe zur Vollkommenheit gelangen“.

Was bedeutet das? Als Demas Paulus aus Liebe zum gegenwärtigen Jahrhundert verließ, liebte Paulus ihn weiterhin. Wenn ein Bruder oder eine Schwester uns schrecklich enttäuscht, Dinge hinter unserem Rücken sagt, fällt es uns manchmal schwer, diese Person zu lieben. Aber wenn wir in der Vollkommenheit wachsen, werden wir es schaffen!

Matthäus 22,37-40:

*37 Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.«*

*38 Dies ist das große und erste Gebot.*

*39 Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

*40 An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.*

Einige Verse sagen uns, dass wir einander „grüßen“ sollen, dass wir Gastfreundschaft üben sollen, dass wir einander lieben sollen ... Die Tatsache, dass wir einander lieben sollen, kommt im Neuen Testament fünfzehn Mal vor. Im Deutschen ist es eine Wortgruppe, aber im Griechischen ist es ein einziges Wort, *allelon*. Wenn man verstanden hat, was der Herr von uns verlangt, was er uns in Bezug auf die brüderliche Liebe sagt, dann wächst man in der Vollkommenheit in Bezug auf die Liebe.

Stellen Sie sich eine Gemeinde vor, in der die brüderliche Gemeinschaft in diesem Bereich entwickelt ist: keine Kritik, keine Urteile, keine Eifersucht und kein Egoismus mehr ... Das wäre der Himmel auf Erden! Und doch ist es möglich, aber das große Problem heute in der Gemeinde des Herrn ist, dass man den Christen ein „billiges Christentum“ anbietet! Da es uns schwerfällt, bestimmte Dinge zu tun, können wir von den Christen nicht verlangen, dass sie dieselben Dinge tun! Das Ergebnis ist ein kleines Christentum, eine kleine Errettung, während der Herr uns unbedingt zu Überwindern machen will, er will uns weiter bringen! Seine Ziele sind hoch!

Gott schuf Adam und Eva nach seinem Bild, doch durch die Sünde haben sie dieses Bild gewissermaßen „verloren“. Durch die Metamorphose der Wiedergeburt wird es in Christus wieder möglich, das Ebenbild Gottes zu sein. Seien wir uns dessen bewusst, sehnen wir uns danach und leben wir es! Das Wort Gottes macht uns Verheißungen, der Anfang des Epheserbriefs erinnert uns an all das, was wir in Christus haben, also lasst es uns ergreifen! Behalten wir, was wir haben, eignen wir uns alles an, was für uns ist, und arbeiten, schreiten wir voran und leben wir in dieser Vollkommenheit! Es ist möglich!

Im Mutterleib hat ein Kind bereits alles, was es braucht, um zu leben, zu wachsen und ein Erwachsener zu werden. Es wäre unverständlich, wenn ein Kind ein Kind bleiben würde. Selbst die Natur verhindert dies! Das Kind muss sich entwickeln, und genau das müssen wir tun. Bleiben wir nicht Kinder, sondern entwickeln wir uns und werden erwachsen!

Kolosser 3,14:

*Zu diesem allen aber zieht die Liebe an, die das Band der **Vollkommenheit** ist!*

Johannes 13,1:

*Vor dem Passahfest aber, als Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zu dem Vater hinzugehen - da er die Seinen, die in der Welt waren, geliebt hatte, liebte er sie **bis ans Ende**.*

Dies ist die Stelle, an der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Jesus hat seine Liebe zu ihnen zur Vollkommenheit gebracht.

Römer 13,6:

*Denn deshalb **entrichtet** ihr auch Steuern; denn es sind Gottes Diener, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind.*

Amüsant, nicht wahr? Das Wort „entrichten“, das ist immer noch *telejos*! „In Bezug auf seine Steuern reif sein“, das hat mit Menschen zu tun, nicht unbedingt mit unseren Geschwistern, aber mit der Manifestation der Liebe! Lasst uns in diesem Bereich wie auch in anderen Bereichen vollendet sein, gehen wir bis zum Ende, so dass es an nichts fehlt!

Lasst uns abschließend sagen, dass die fragliche Liebe, *Agape*, natürlich kein Gefühl ist! Sentimentale Liebe ist *Phileo*, das hat mit diesem Punkt nichts zu tun! Die *Agape*-Liebe ist eine Liebe, die handelt! Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er sie **gegeben** hat! Diese Liebe opfert sich, sie gibt sich ganz hin!

Galater 5,6:

*Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgendeine Kraft, sondern der durch Liebe wirksame Glaube.*

## 5. Der Glaube

Jakobus 2,22:

*Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte und der Glaube aus den Werken **vollendet** wurde.*

Dieses Thema zieht sich fast durch das gesamte Kapitel 2: „Der Glaube, der vollendet wird“. Der Glaube gehört zu den drei Bereichen, die in Ewigkeit bleiben, in 1. Korinther 13,13, der oben zitiert wurde. Der Glaube besteht nicht darin, dass man sagt: „Ich, ich glaube ...“.

Jakobus 2,19:

*Du glaubst, dass nur einer Gott ist? Du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern.*

Jakobus 2,14:

*Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?*

Johannes 8,31:

*Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger.*

Diese Juden hatten Glauben gehabt, aber dann mussten sie auch nach dem Wort Gottes leben! Es ist leider möglich, ein Gläubiger zu sein, ohne ein Jünger zu sein! Aber wenn der Glaube nicht wirkt, wozu dient er dann?

Römer 10,9:

*Dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.*

Ein Überwinder glaubt in seinem Herzen, er hat den Glauben, und dann bekennt er mit seinem Mund. Joseph von Arimathäa war im Geheimen ein Jünger Jesu. Liebte er den Ruhm der Menschen mehr als den Ruhm Gottes? Die Bibel sagt es nicht! Aber man muss seinen Glauben offen zeigen können. Es ist wichtig, der Welt zu sagen, was wir glauben, und es ist wichtig, in diesem Glauben zu wachsen!

Achtung: Glaube bedeutet nicht zu sagen: „Ich werde für dich beten, und wenn du glaubst, wirst du geheilt“! Glaube ist keine Kühnheit oder Tollkühnheit. Dagegen besteht der Glaube darin, das zu tun, was Gott uns gesagt hat, das wir tun sollen! Das ist der handelnde Glaube, der Glaube, der vollkommen gemacht wird. Wenn Gott mir etwas zeigt und ich es tue, dann wird es vollkommen gemacht.

Römer 10,17:

*Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das (Rhema-)Wort Christi.*

Wenn Gott uns etwas sagt, müssen wir zuerst glauben, dass es wahr ist, und dann nach dem handeln, was Gott uns gesagt hat! Das ist der Glaube, der handelt!

Hebräer 12,2:

*Indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.*

Jesus fängt den Glauben an und er vollendet ihn, er bringt ihn zur Vollkommenheit! Sagen Sie nicht: „Ich habe keinen Glauben“, denn wenn man keinen Glauben hat, hat man nicht an Jesus geglaubt! Aber Sie haben an ihn geglaubt, Sie haben ihn in Ihr Leben aufgenommen, also haben Sie Glauben! Unbekehrte haben auch eine Art von Glauben, aber er ist fehl am Platz: Ihr Glaube kann sich nicht entwickeln, er ist eher ein „intellektueller Griff“, aber unser Glaube, der ein Sinn unseres Geistes ist, muss sich entwickeln, um Reife zu erlangen.

Analysieren wir die Progression: Man beginnt damit, die schwierigen Momente des Lebens in die Hände des Herrn zu legen, ohne sich Sorgen zu machen: Man muss mit ihm rechnen. Man versteht auch, dass man für alles, was Gott uns gibt, die Gnade Gottes braucht. Man weiß, dass Gott uns den Glauben gibt (der auch eine Gabe des Geistes ist, sowie eine Waffe und eine Frucht), aber alles ist Gnade! Manche Menschen wollen alles aus eigener Kraft schaffen. Sie strengen sich zu sehr an und erreichen trotzdem nichts. Der Herr verlangt das nicht von uns.

Auf der einen Seite, ja, man muss sich anstrengen, die Bibel sagt es uns (2. Petrus 1,5), aber auf der anderen Seite muss man auch wissen, wie man im Herrn ruht und das nimmt, was der Herr uns gibt. Wenn es eine Gnade ist, ist es kein Verdienst! Ein Bruder sagte einmal: „Bei all dem, was ich für den Herrn tue, warum geht es mir nicht besser“? Aber seine Argumentation

war nicht richtig: Ist der Herr verpflichtet, ihm etwas zurückzugeben, weil er für den Herrn gehandelt hat? Nein, diese völlig menschliche Denkweise führt zu Entmutigung und sogar zu Rebellion! Dann lässt man die Arme sinken ...

Kolosser 3,1-3:

*1 Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes!*

*2 Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist!*

*3 Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.*

Ja, wir müssen an den Dingen der Höhe festhalten und dürfen Gott gegenüber keine merkantilistische Haltung einnehmen! Wir müssen erkennen, was wir in Christus sind, was wir in ihm haben, was er in uns ist, dann ihn preisen, ihn loben, rund um die Uhr in Seiner Gegenwart bleiben. Dann greift der Herr ein, er handelt, er beginnt, ein Werk in unserem Leben zu tun, und man hat den Eindruck, dass die Dinge ein bisschen von selbst laufen. Wenn man den Herrn an die erste Stelle setzt und dann handelt, dann geschehen die Dinge auf die richtige Weise. Aber die beiden sind untrennbar miteinander verbunden: den Herrn an die erste Stelle setzen und dann handeln! Der Herr wird nicht alles für uns tun!

Vorsicht auch vor der Lehre des Positivismus oder der Wohlstandslehre, in der der Herr nur „gute“ Dinge für uns tun wird: Setzen wir einfach unseren Glauben in die Tat um und wir werden gesegnet, wir werden Millionen verdienen, nie krank werden etc. Das kommt nicht von Gott! Jesus hat die ganze Zeit, in der er auf der Erde war, gelitten, er war nicht im Wohlstand oder im Positivismus. Wir sollten weder positiv noch negativ sein, sondern realistisch bleiben.

Wir haben bereits Hebräer 12,2 zitiert, wo es darum geht, dass Jesus den Glauben anfängt und ihn vollendet. Um diesen Vers richtig zu verstehen, müssen wir ihn im Licht des vorherigen Kapitels, Hebräer 11, lesen, wo es genau um den Glauben geht. Es wird von allerlei Glaubenszeugen gesprochen, ihr Glaube wird bezeugt, und wir sehen, wie diese Männer und Frauen im Glauben vollkommen geworden sind. Wir sehen auch, dass einige durch Leiden im Glauben vollkommen geworden sind, andere auf andere Weise (die Bibel gibt nicht alles an). Es ist für jeden anders, aber es ist für jeden wichtig, auf dem Weg zu sein, den der Herr für ihn vorgezeichnet hat! Es geht nicht darum, den einen oder anderen nachzuahmen, es geht darum, in unserem Glauben zu wachsen und ihn auf die Art und Weise, die Gott für uns ausgewählt hat, zur Vollkommenheit zu bringen.

Lukas 8,14:

*Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts **zur Reife bringen**.*

Es hat mit der Frucht zu tun: Die Frucht, die wir tragen, soll bis zur Vollkommenheit gehen! Johannes 15 spricht auch von der Frucht, die bleiben soll. Die Frucht, die bleibt, ist zwangsläufig ein Werk, das im Voraus vorbereitet wurde und eine Folge des Glaubens ist. Es ist auf keinen Fall ein Werk, das ich selbst zu tun beschlossen habe, selbst wenn ich es für Gott tun wollte ...

Epheser 2,10:

*Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.*

Jesaja 26,12:

*Herr, du wirst uns Frieden geben, denn du hast ja alle unsere Werke für uns vollbracht.*

Wenn man so handelt, wie Gott es verlangt, wenn man in die vorbereiteten Werke eintritt, dann wächst man im Glauben. Aber es müssen die Werke sein, die Gott im Voraus für uns vorbereitet hat, nicht die, die wir unbedingt für Gott tun wollen. Die Diskrepanz kann erstaunlich sein ... Den Heiligen die Füße waschen? Gefangene besuchen? Gastfreundschaft üben? Denen, die in Not sind, zu essen geben? Die Trauernden trösten? Wir alle haben unterschiedliche Gaben, wir alle sind zu unterschiedlichen Diensten berufen, und daher sind wir auch alle dazu berufen, unterschiedliche Werke zu vollbringen. Wehe uns, wenn wir die Werke, die Gott uns aufgetragen hat, nicht vollbringen!

Das ganze Ende des zweiten Kapitels von Jakobus spricht davon.

Jakobus 2,20 und 21:

*20 Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, dass der Glaube ohne die Werke nutzlos ist?  
21 Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf den Opferaltar legte?*

Vers 23:

*Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: »Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet«, und er wurde »Freund Gottes« genannt.*

Das war das Werk, das zu diesem Zeitpunkt von ihm verlangt wurde: seinen Sohn als Opfer darzubringen. Hätte er das spontan für Gott getan? Niemals! Hesekiel musste liegen bleiben und sein Essen auf menschlichen Exkrementen kochen, die als Brennstoff dienten!

Hesekiel 4,12:

*Und wie Gerstenbrotfladen sollst du sie essen, und du sollst sie in Mistfladen aus Menschenkot vor ihren Augen backen!*

Für Jesaja war eines der Werke, die Gott von ihm verlangte, nackt und unbeschuh auf der Straße zu gehen ...

Jesaja 20,2:

*In dieser Zeit redete der Herr durch Jesaja, den Sohn des Amoz: Geh und löse das Sacktuch von deinen Hüften und ziehe deine Sandalen von deinen Füßen! Und er tat es, ging nackt und barfuß.*

Das sind Extremfälle, aber sie sollen uns den Unterschied zwischen dem, was wir „für Gott“ tun wollen, und dem, was Gott im Voraus für uns vorbereitet hat, verdeutlichen - beides kann diametral entgegengesetzt sein. Der Herr hingegen wird niemals Dinge von uns verlangen, die „außerhalb unserer Reichweite“ liegen! Wir werden immer in der Lage sein, das zu tun, was er von uns verlangt.

1. Korinther 10,13:

*Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, sodass ihr sie ertragen könnt.*

Was der Herr von uns verlangen wird, ist „menschlich“, aber er fordert uns auf, es zu tun!

1 Petrus 1,9:

*Und so erlangt ihr das Ziel eures Glaubens: die Rettung der Seelen.*

Das ist die Belohnung: die Rettung der Seele. Hier geht es überhaupt nicht um die Rettung des Geistes! Die Rettung der Seele hat mit Werken zu tun, und Werke, auch scheinbar geistliche, die wir für den Herrn getan haben, die aber nicht in seinem Plan waren, werden nicht in die Bücher Gottes eingeschrieben! Nur diejenigen, die in seinem Plan gewesen sind, werden es sein.

1. Korinther 3,12-15:

*12 Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut,  
13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer offenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen.*

*14 Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen;  
15 wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.*

Unsere Werke sollen nicht Holz, Heu oder Stroh sein. Vielmehr sollen sie auf dem richtigen Fundament bestehen, fest in Christus!

Jeder dieser Punkte ist sehr praktisch, Jakobus ist praktisch, aber wenn man sie genau betrachtet, kosten uns diese Punkte etwas. Wenn wir in der Vollkommenheit wachsen wollen, kostet das einen gewissen Preis ...

## 6. Die Sprache

Jakobus 3,2:

*Denn wir alle straucheln oft. Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, der ist ein **vollkommener** Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln.*

Der Herr möchte, dass wir lernen, in der Vollkommenheit unserer Worte zu wachsen. Der ganze Anfang von Kapitel 3 spricht davon. Das ist ein äußerst wichtiges Thema! Reden, flüstern, murmeln ... Das kann dazu führen, dass die Atmosphäre oder die brüderliche Gemeinschaft in einer örtlichen Gemeinde vergiftet wird, und es kann den Heiligen Geist betrüben, schmähen oder sogar auslöschen! Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass keines unserer Worte geheim bleibt, alles wird enthüllt! Seien wir also sehr vorsichtig mit dem, was wir sagen!

Matthäus 12,34b-37:

*34b Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.*

*35 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor.*

*36 Ich sage euch aber, dass die Menschen von jedem unnützen (=lehr, hohl) Wort, das sie reden werden, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts;*

*37 denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.*

Die Worte kommen aus dem Herzen, aus den Gedanken. Die Sünde nimmt nach und nach Platz in unserem Leben ein, indem sie einfach mit der Begierde (in Bezug auf die Gedanken) beginnt.

Philipper 4,8:

*Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendeine Lob gibt, das erwägt!*

Wir haben es bereits weiter oben erwähnt: Vor diesem Vers wird vom Frieden Gottes gesprochen, und nach diesem Vers wird vom Gott des Friedens gesprochen! Wenn wir in Frieden leben wollen, müssen wir sehr auf unsere Gedanken achten!

Kolosser 3,15 (richtig übersetzt):

*Und der Friede des Christus sei Schiedsrichter in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib! Und seid dankbar!*

Wir wissen, wozu ein Schiedsrichter da ist: Er kennt die Spielregeln und entscheidet, ob er das Spiel abbricht oder es weiterlaufen lässt. Der Friede Gottes ist in unseren Herzen, Gott hat uns seinen Frieden gegeben (gemäß Johannes 14,27). Dieser Friede ist wie ein Schiedsrichter: Wenn wir unseren Frieden verlieren, liegt das sehr oft daran, dass wir etwas zugelassen haben, eine Tür, die wir geöffnet haben ... Wir haben angefangen, Gedanken zu haben, Begierden zu hegen, und das zerstört unser inneres Wesen. Wenn wir anfangen zu begehren, haben wir die Tür in unserem Geist bereits geschlossen, so dass der Heilige Geist nicht mehr in unserer Seele wirken kann, aber wir haben eine Tür im Fleisch geöffnet, unserer alten Natur, unserem alten Menschen. Die Folge ist, dass man begehrt, dann führen diese Begierden zu allerlei Worten. Hier kommen wir wieder auf die Zunge zurück, unser Problem!

Jakobus sagt uns also, dass wir auch in Bezug auf die Sprache Vollkommenheit erfahren sollen.

Jakobus 3,8:

*Die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen; sie ist ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes.*

Kein Mensch kann die Zunge zähmen, aber Gott kann es, und wenn wir den Geist Gottes in unserem Leben wirken lassen, wird es möglich!

Offenbarung 12,11:

*Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!*

Aus unserem Mund müssen Worte des Sieges kommen! Wir sollten nicht auf alles achten, was nicht in Gottes Plan ist, auf alles, was leer, hohl, eitel und nutzlos ist ... Wie viele Dinge sind in der Welt „leer“!

Sprüche 18,8:

*Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen, und sie gleiten hinab in die Kammern des Leibes.*

Lasst uns mit all dem nichts zu tun haben! Suchen wir den Frieden Gottes und den Gott des Friedens! Das ist so wertvoll für uns, lasst uns das nicht verlieren!

Im 19. Jahrhundert verlor Charles Finney, ein bemerkenswerter Erweckungsprediger, seinen Frieden. Als er ihn wiederfinden wollte, musste er sich enorm anstrengen, vor Gott stehen, fasten, beten. Er erkannte in diesem Moment, dass dieser Frieden so wertvoll war, dass er ihn nie wieder verlieren wollte!

## 7. Die Geduld

Jakobus 5,11:

*Siehe, wir preisen die glückselig, die ausgeharrt haben. Vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und **das Ende** des Herrn habt ihr gesehen, dass der Herr voll innigen Mitgefühls und barmherzig ist.*

Das fettgedruckte Wort ist immer noch unser *telejos*. Wir könnten übersetzen: „*Die Vollkommenheit des Herrn habt ihr gesehen*“! Ist uns die Vollkommenheit, die der Herr Hiob verliehen hat, wirklich bewusst?

Das Buch Hiob enthält 42 Kapitel, doch es lässt sich in einem einzigen Wort zusammenfassen: „Leiden“! Aber das Leiden ist untrennbar mit der Herrlichkeit verbunden! Hiob hatte einen sehr starken Moment des Leidens, aber er ging bis in die Herrlichkeit.

Zwischen den Versen 7 und 11 (aus Jakobus 5) finden wir sechsmal das Wort „Geduld“ oder eine seiner Ableitungen. Das hat durchaus mit dem Menschen zu tun (die Zahl 6). Der Mensch muss Geduld lernen! Geduld steht in Verbindung mit Ausdauer: Im griechischen Wort für „Ausdauer“ steckt diese Idee von „Geduld“. Sie steht in Verbindung mit der Hoffnung auf bessere Dinge.

Im Buch Hiob ist zwölfmal von Hoffnung die Rede. „Hiob“ bedeutet „Objekt der Feindschaft, traurig, gehasst, verfolgt“, aber das war er nicht von Anfang an: Er war glücklich, hatte absolut alles und war gerecht und integer. Niemand war so wie er. Gott nahm ihn als Vorbild!

Dann griff ihn der Teufel an und er verlor seinen gesamten Besitz und dann auch noch seine Gesundheit (er wusste nichts von den Gesprächen zwischen Gott und Satan). Es war schwer

für ihn, sogar seine Frau versuchte, einen schlechten Einfluss auf ihn zu nehmen, aber Hiob blieb treu. In seiner Not kamen drei Freunde zu ihm, um ihn zu bemitleiden und zu trösten. So schlecht es ist, jemanden zu bedauern, so gut ist es, ihn zu trösten (der Heilige Geist wird auch als „Tröster“ bezeichnet). Jemanden zu bemitleiden, ist hingegen sinnlos!

Seine Freunde kamen also und redeten schließlich. Sie gingen weit, sie klagten Hiob an und sagten ihm, dass ihm so etwas nur passiert sei, weil er gesündigt habe (eine Mentalität, die man auch heute noch findet). Einer seiner Freunde hieß Bildad, was so viel bedeutet wie: „Sohn der Anfechtung, Streitsüchtiger, Sohn des Streits“. Diese Menschen verbringen gerne Stunden damit, zu diskutieren, das Warum und Wie zu erfahren, andere zu konterkarieren und das letzte Wort zu haben.

Ein anderer Freund hieß Zophar, was so viel bedeutet wie: „frech, unverschämt, der, der zwitschert“. Das sind die Menschen, die zu uns kommen, um sanft zu sprechen, uns sehr nette Dinge zu sagen, mit viel Liebe, um uns dann doch die Hölle heiß zu machen! Und schließlich war da noch Eliphaz, dessen Name „Gottes Versuch“ bedeutet. Ja, Gott macht Versuche: In Jeremia 18 schickt Gott Jeremia zu einem Töpfer, um ein Gefäß zu sehen, das der Töpfer gemacht hatte, das aber nicht gelungen war, und so hatte der Töpfer ein anderes Gefäß gemacht. Eliphaz sollte eine solche Gefäß sein ...

Hiob wurde von seinen Freunden nicht ermutigt und so kam auch er dazu, Dinge zu sagen, die nicht gut waren, und zu zweifeln.

Hiob 14,7:

*Denn für den Baum gibt es Hoffnung. Wird er abgehauen, so schlägt er wieder aus, und seine Triebe bleiben nicht aus.*

Hiob 7,6:

*Ich mag nicht mehr - nicht ewig will ich leben! Lass ab von mir! Meine Tage sind nur noch ein Hauch.*

Hiob verfluchte auch den Tag seiner Geburt! Dann kam schließlich eine andere Person, die Elihu hieß, was „Er ist mein Gott“ bedeutet. Elihu wird sehr gute Dinge sagen, er ist ein schönes Bild von Jesus im Buch Hiob, jemand, der den Moment vorbereitet, in dem Gott selbst eingreift. Elihu wird am Ende der Prüfung ankommen. 1. Korinther 10,13 sagt uns, dass Gott es nicht zulässt, dass wir über unser Vermögen versucht werden, eines Tages kommt das Ende des Tunnels, und Hiob wird für seine Haltung in Hiob 42,5 Buße tun:

*Mein Ohr hatte von dir gehört; aber nun hat mein Auge dich gesehen.*

Hiob hatte eine viel eher intellektuelle als konkrete Gotteserkenntnis, es fehlte ihm an Erfahrung, aber jetzt ist er in die Erfahrung eingetreten, und das ist äußerst wichtig: Er hat seinen Wohlstand wiedererlangt, Gott hat ihn gesegnet, und er war wieder ein gerechter und rechtschaffener Mann, wie zuvor. „Habt ihr die Vollkommenheit gesehen, die der Herr ihm verliehen hat“? Hiob war gerecht und rechtschaffen, der angesehenste und beachtlichste Mann unter allen Söhnen des Ostens, aber ihm fehlte etwas in einem Bereich der Vollkommenheit. Lasst und das verstehen.

Im Griechischen gibt es vier Wörter für „Vollkommenheit“. Eines davon ist *hagios*, die Vollkommenheit in Bezug auf die Heiligkeit (der Stellungsheiligkeit). Wenn Hiob seine

Söhne versammelte, brachte er am nächsten Tag ein Opfer dar, falls seine Söhne sündigten. Hiob hatte diese Vollkommenheit verstanden, aber es fehlte ihm noch etwas. *Telejos* bedeutet unter anderem „dem nichts fehlt“.

Diese Vollkommenheit in Hiobs Leben kam nicht sofort, sondern es gab einen ganzen Weg. Wir wissen nicht, wie lange seine Leidenszeit dauerte, aber eines ist sicher: Eines Tages hörte sie auf und Hiob trat in die Vollkommenheit ein, weil der Prozess des Leidens in seinem Leben vollendet war.

Damit schloss sich der Kreis. Erinnern Sie sich noch daran, dass wir in Jakobus 1 mit dem Leiden begonnen haben?

Lesen wir noch einmal Jakobus 1,2-4:

*2 Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet,*

*3 indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.*

*4 Das Ausharren aber soll ein **vollkommenes** Werk haben, damit ihr **vollkommen** und vollendet seid und in nichts Mangel habt.*

Hiob hatte nach seiner Prüfung drei Töchter ...

Hiob 42,13 und 14:

*13 Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren.*

*14 Und er gab der ersten den Namen Jemima und der zweiten den Namen Kezia und der dritten den Namen Keren-Happuch.*

Jemima bedeutet: „Tauben, schön wie der Tag“. Die Taube ist ein Symbol für den Glauben.

Kezia bedeutet: „Kassia, der Zimt (eine Rinde)“, das hat mit Hoffnung zu tun.

Keren-Happuch bedeutet: „Die Kraft der Schönheit, Glanz der Pracht, Schachtel mit Schminke“, was mit der Liebe in Verbindung steht. Die Namen seiner drei Töchter entsprechen den drei Abschnitten seines Lebens: Zuerst hatte er alles, was er brauchte, er glaubte an den Herrn.

Dann war es die Zeit der Hoffnung, in der dieses Wort oft vorkommt, obwohl Hiob eigentlich keine Hoffnung mehr hatte, obwohl man doch im Gegenteil in der Prüfung ausharren muss!

Sprüche 24,10:

*Zeigst du dich lässig am Tag der Not, gerät auch deine Kraft in Not.*

Hiob beugte sich und verlor seine Hoffnung: Bevor wir Gott erkannten, waren wir ohne Hoffnung (Epheser 2,12).

Der dritte Teil von Hiobs Leben schließlich ist die Zeit der Liebe! Hiob war wieder wohlhabend, er preiste Gott, er wandelte mit Gott, und da zeigte sich die Liebe Gottes in seinem Leben. Hiob kannte Gott besser und liebte ihn besser!

Hiob war voller Glauben, aber er geriet in eine Prüfung. Das war die Prüfung seines Glaubens (gemäß Jakobus 1,2). Aber schließlich wurde er in der Liebe vollkommen, was das Band der Vollkommenheit ist.

Kolosser 3,14:

*Zu diesem allen aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist!*

1. Johannes 4,18:

*Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat es mit Strafe zu tun. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.*

## **Zusammenfassende Schlussfolgerung**

Jakobus erklärt uns diese verschiedenen Perfektionsprozesse klar und deutlich. Jeder der Punkte ist eine Stufe der Perfektion, die in unserem Leben entwickelt werden muss. Es gibt einen ganzen Weg, wir sollten ihn nicht zu schnell gehen, sondern ihm folgen! Wenn wir ständig leiden und nicht verstanden haben, dass wir im Leiden die Gnade Gottes brauchen, werden wir müde, wir kommen nicht voran, wir fangen an zu murren, aber die Gnade Gottes ist da!

Wir müssen unbedingt mit der Gnade Gottes erfüllt sein! Wenn wir dazu neigen, zu urteilen, legalistisch zu sein, die Dinge auf eine bestimmte Weise zu begreifen, werden wir es in der Zeit der Prüfung sehr schwer haben. Aber wenn wir verstanden haben, dass Gott alle Dinge lenkt, dass wir in seiner Hand sind, dass wir uns in seine Hände begeben müssen, unsere Lasten am Kreuz ablegen müssen, werden wir in der Gnade wachsen und immer mehr die Gnade Gottes empfangen! Die Prüfung wird vielleicht immer da sein, aber wir werden in der Gnade leben können, auch wenn es die Prüfung gibt, wie Paulus und Silas im Gefängnis von Philippi.

Gnade ist gut, aber es muss weitergehen: Es ist unerlässlich, das zu leben, was in Gottes Wort geschrieben steht!

Jakobus 1,22:

*Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!*

Wenn wir in der Gnade leben und vergessen, das Wort in die Tat umzusetzen, wird die Gnade Gottes unweigerlich schwinden, und die Prüfungen werden uns als schrecklich schwer zu überwinden erscheinen. Wenn es starke Leiden gibt, ermutigt uns die Gnade Gottes durch Visionen, Träume, Gaben oder auf andere Weise. Gott wird in unserem Leben handeln. Aber Vorsicht: Wir können nicht ständig mit Visionen, Träumen usw. leben. Es ist wichtig, dass wir durch das geschriebene Wort, das *Logos*, ermutigt, gestärkt und erneuert werden.

Das Leben nach dem Wort wird uns auch ermöglichen, in der brüderlichen Liebe weiter zu wachsen. Erinnern Sie sich: Es ging um Vollkommenheit in Bezug auf die Liebe in Bezug auf die Geschwister. Die anderen Geschwister haben auch Prüfungen, Leiden, und jemand, der mit den oben genannten Punkten zu kämpfen hat, wird sehr schwer zu ertragen sein: Er denkt, dass nur er diese Art von Prüfung erfährt, und er will, dass man sich nur für ihn interessiert! Es ist ein Mangel an Gnade: Er hat sich nicht die Zeit genommen, zu lesen, das Wort zu studieren, und als Folge davon hat er Schwierigkeiten mit seinen Geschwistern.

Dann lässt der Herr uns im Glauben wachsen, und zwar in allen seinen Formen: dem „Frucht“-Glauben, dem „Lehr“-Glauben, dem „Gabe des Heiligen Geistes“-Glauben und dem „Waffen“-Glauben. Hier kommt die Zunge ins Spiel: Der Herr kann uns vorher nicht den vollen Sieg in Bezug auf unsere Zunge geben, aber die Zeit kommt, in der wir in Bezug auf das, was aus unserem Mund kommen wird, vollkommen werden! Vollkommenheit in diesem Bereich ist möglich, das wird im Jakobusbrief klar festgestellt!

Und schließlich kehrt man zum Leiden zurück: Vom Leiden auszugehen und zum Leiden zurückzukehren, klingt wenig ermutigend, aber nach diesem Leiden gibt es die Herrlichkeit!

Hier ist ein sehr praktischer Weg zur Perfektion, den wir auf keinen Fall vernachlässigen sollten. Wir sollten uns auch nicht entmutigen lassen, indem wir denken, dass wir es nie schaffen werden oder dass es nichts für uns ist!

Wo befinden Sie sich auf diesem Weg?

Sobald Sie das Ende erreicht haben, können Sie gehen, es ist ein geschlossener Kreislauf, aber Sie müssen in jedem dieser Punkte überwinden! Jeder dieser Punkte ist ein Punkt der Perfektion!

Diesen Vorgang finden wir auch in der Stiftshütte.

- Das Leiden ist der Brandopferaltar, auf dem das Lamm geschlachtet wurde.
- Die Gnade ist das bronzene Becken, das uns vom Geist Gottes erzählt. Der Geist wirkt in uns stark und wir sehen die Gnade Gottes durch die Gaben des Geistes sowie durch die Frucht des Geistes.
- Das Wort ist natürlich der Tisch des Brotes, in dem Heiligtum.
- Die Liebe, das waren die 48 Bretter der Stiftshütte, die durch Stangen miteinander verbunden waren - ein Bild für die brüderliche Liebe.
- Der Leuchter erzählt uns viel über den Glauben im Zusammenhang mit dem Öl und dem Licht, das aus dem Leuchter kam.
- Die Zunge ist der Räucheraltar, der uns vom Gebet erzählt. Wenn wir beten, sprechen wir, sei es in Menschen- oder in Engelszungen, und beten den Herrn an. Gute Worte kommen aus unserem Mund, wenn wir beten!
- Das Leiden / die Herrlichkeit, das ist das Allerheiligste. Hier finden wir Elemente, die uns vom Leiden erzählen (man legte dort Blut ab), aber auch von der Herrlichkeit, mit der Wolke.

Kolosser 1,28:

*Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen **vollkommen** in Christus darzustellen*

Das war es, was Paulus begehrte: Er wollte Christus verkündigen, die Geschwister ermahnen und sie nach aller Weisheit Gottes unterweisen, damit sie als vollkommen gewordene Menschen Christus dargebracht würden und ihnen nichts fehle. Das ist ein ganzes Programm!

Römer 12,2:

*Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und **Vollkommene**.*

Es ist möglich, in einem permissiven Willen Gottes zu leben, und es ist sogar möglich, in Sünde zu leben! In 1. Johannes 3 sagt Johannes, dass der Christ nicht sündigt!

1. Johannes 3,6:

*Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt.*

Das Kind Gottes darf nicht in Sünde leben. Da gibt es ein ganzes Programm, und was zählt, ist, dass man im vollkommenen Willen Gottes lebt!

Es hat mit Ruhm zu tun, aber nicht mit irgendeiner Art von Ruhm. Es gibt vier Arten von Herrlichkeit: die Herrlichkeit seines Namens, die Herrlichkeit seines Wortes, die Herrlichkeit seines Lebens und die Herrlichkeit seiner Gegenwart.

Jakobus 1,12:

*Glücklich der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.*

Hier hat es mit der Herrlichkeit seines Lebens zu tun. Alles, was wir im Jakobusbrief studiert haben, hat mit der Herrlichkeit seines Lebens zu tun. Hier geht es um das tägliche Leben, es steht in Verbindung mit Heiligung, Heiligkeit und der Herrlichkeit seines Lebens, von dem uns das Lukasevangelium viel erzählt! Das berührt unsere Seele und wir müssen unbedingt daran arbeiten, und zwar intensiv, denn wenn wir vor dem Gericht Christi stehen, werden wir ein Erbe erhalten, das davon abhängt, was wir während unseres Lebens getan haben, und das hat mit dieser Art von Vollkommenheit zu tun!

Der Herr segne Sie!